



**Stellungnahme des AK Tiertransporte der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT) zur
Pressemitteilung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Nr. 148/2022**

Anlässlich der Pressemitteilung des BMEL Nr. 148/2022 vom 28.10.2022 „*Tiertransporte aus Deutschland werden deutlich eingeschränkt— BMEL zieht weitere Veterinärbescheinigungen für Exporte in Drittstaaten zurück*“, nimmt der Arbeitskreis Tiertransporte der TVT wie folgt Stellung:

Der Export von Rindern, Schafen und Ziegen zu Zuchtzwecken in Drittstaaten war bisher unter Verwendung abgestimmter Veterinärzertifikate möglich, wenn diese bilateral zwischen Deutschland und dem jeweiligen Drittland abgestimmt wurden. Mit der Pressemitteilung vom 28.10.2022 kündigte das BMEL an, mit Wirkung zum 1. Juli 2023 alle zwischen Deutschland und einem Drittland verhandelten Veterinärzertifikate für den Export von Rindern, Schafen und Ziegen zu Zuchtzwecken zurückzuziehen. Zuvor wurden bereits entsprechende Veterinärbescheinigungen für alle Mast- und Schlachttiere aus Deutschland in Drittländer zurückgezogen.

Unberührt davon bleiben jedoch Veterinärbescheinigungen, die einzelne Drittländer ausgewählten Handelsbeteiligten unmittelbar bereitstellen. Weiterhin nicht berücksichtigt sind bilateral unter Einverständnis der vor Ort zuständigen Behörde zwischen Handelspartnern vereinbarte Bescheinigungen sowie EU-einheitliche Veterinärbescheinigungen, die zwischen der Europäischen Kommission und einzelnen Drittstaaten abgestimmt wurden.

Diese Ankündigung des BMEL zur Zurückziehung von Zertifikaten wird vom Arbeitskreis Tiertransporte der TVT als ein positiver Vorstoß gesehen, um Exporte lebender Tiere in sogenannte „Tierschutz-Hochrisikostaaten“ zukünftig gänzlich zu untersagen. Aus tierschutzfachlicher Sicht reicht diese vorsichtige Maßnahme des Bundes allerdings nicht aus, um den Transport, die Haltung und Schlachtung bzw. Schächtung deutscher Tiere in diese(n) Länder(n) wirkungsvoll zu unterbinden, wenn die Zertifizierungen derartiger Bescheinigungen durch die Bescheinigungsbefugten der Länder erfolgen. Über diese Zertifizierungen wird das BMEL nicht informiert. Diese Transporte sind nur über die Außenhandelsstatistik in Erfahrung zu bringen. Ferner besteht auch nach Zurückziehen der abgestimmten Veterinärzertifikate weiterhin die Möglichkeit, Tiere aus Deutschland zunächst in andere EU-Mitgliedsstaaten zu verbringen. Von dort aus könnte dann immer noch eine Abfertigung in Drittländer unter Umgehung von der bundesdeutschen Position erfolgen.

Daher erwarten wir als konsequente Folge zu diesem Vorstoß eine verbindliche Positionierung der Bundesregierung im Sinne des Tierschutzes gegen Langstreckentransporte in Hochrisikostaaten sowohl auf Bundes- wie auch auf EU-Ebene.

Belm, den 13.12.2022